Aus dem Zahnärztlichen Institut der Universität Breslau.
(Stellvertr. Direktor: Prof. Dr. W. Bruck.)

Über die Mittel und Methoden zur Zerstörung der Zahnpulpa und deren Anwendung.

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Hans Wagner,
Zahnarzt zu Breslau.

Breslau 1924.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b H.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Breslau.

Berichterstatter: Professor Dr. Riegner.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

In der Arbeit behandelt der Verfasser die Zusammensetzung sowie Wirkung und Anwendungsweise der in der Zahnheilkunde gebräuchlichen, zur Zerstörung der Zahnpulpa verwendbaren Mittel. Nach einem Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Methoden zur Zerstörung der Pulpa geht der Verfasser auf die Wirkungsweise und Anwendung der arsenigen Säure über. Er betont, daß die arsenige Säure ein durchaus sicheres Pulpenkaustikum ist, welches bei richtiger Anwendung keineswegs die unangenehmen oder gar gefährlichen Folgen nach sich zieht, die ihm früher nachgesagt wurden. Beim Scherbenkobalt wird hervorgehoben, daß er sich infolge seiner langsamen und milderen Wirkung besonders für die Kinderpraxis eignet. Ein bedeutender Nachteil des Scherbenkobalts ist sein Unvermögen, durch eine auch nur sehr dünne Dentinschicht hindurchzuwirken. Danach bespricht der Verfasser die Wirkung des in Deutschland wenig gebräuchlichen Nervozidins. Nach Beschreibung der Druckanaesthesie, Kataphorese, Galvanokaustic usw. stellt er zum Schluß fest, daß die arsenige Säure trotz aller Versuche, sie durch andere Mittel zu ersetzen, das zuverlässigste Pulpenkaustikum geblieben ist.